

Kirche in WDR 3 | 09.01.2026 07:50 Uhr | Thomas Fresia

Das Leben ist zu kurz für irgendwann

Guten Morgen.

Mitten im Ferienrückreiseverkehr auf der Autobahn. Gerade überhole ich ein Wohnmobil, da bleibt mein Blick am geschwungenen Schriftzug auf der Heckseite hängen: "Das Leben ist zu kurz für irgendwann."

Ich schmunzle und frage mich: "Ob ich – irgendwann – auch mal zu den Campingurlaubern mit großem Wohnmobil gehören werde?" Ich träume schon lange davon, einfach mal loszureisen. Durch wilde Landschaften, schönen Sonnenuntergängen entgegen. Und mein Zuhause immer dabei. Halt machen, wann es mir passt. Das Gefühl von Freiheit spüren. Jedenfalls schwärmen mir überzeugte Camper davon vor.

"Das Leben ist zu kurz für irgendwann." – Ich versuche zu übersetzen. Das soll wohl soviel heißen wie "Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum."

Oder: "Carpe diem – nutze den Tag."

Oder – wie der Apostel Paulus es in einem Brief an eine christliche Gemeinde einmal formuliert: "Kauft die Zeit aus." (Epheser 5,16, Die Bibel, Luther 2017) Klingt komisch. Und soll wohl heißen: Nutzt die Zeit bis ins Letzte aus. Weil es nicht so viel davon gibt. Weil sie kostbar ist, die Zeit. Weil das Leben nun einmal begrenzt ist.

"Das Leben ist zu kurz für irgendwann." – Ich denke nach über die vielen "Irgendwanns" in meinem Leben. Was wollte ich schon immer mal tun und hab es bisher immer vor mir hergeschoben? Die große Reise vielleicht, den Sprung vom 10-Meter-Brett oder endlich Gitarre lernen? Und ich erschrecke fast, wie viele Dinge mir da einfallen. Viel zu viele, als dass ich sie je zu Lebzeiten alle verwirklichen könnte. Das Leben ist zu kurz... Also: Wenn du etwas tun willst, dann tu es jetzt. Sonst tust du es vielleicht nie.

Was aber, wenn ich meine "ToDo-Liste" bis zum Ende meines Lebens nicht abgearbeitet bekomme? Was, wenn am Schluss doch noch so viele Pläne offen, unerledigt und angebrochen bleiben?

Aus dieser Vorstellung heraus entsteht "FOMO". Das steht für "Fear of missing out" und beschreibt die Angst, ich könnte wichtige Ereignisse, Informationen oder Erfahrungen

verpassen. Das Leben ist zu kurz für Irgendwann. Und irgendwann – so die Vorstellung, die dahintersteckt – ist es zu spät.

So kann man es sehen. Der Apostel Paulus will dagegen was ganz Anderes sagen: Er macht Mut, weise zu leben.

Die Zeit auszukaufen, also ganz im Hier und Jetzt zu sein und die Zeit zu nutzen, ist das Eine. Es ist gut, die Kostbarkeit des Moments zu erkennen. Und jeder Begegnung und jeder Erfahrung ihren Wert einzuräumen.

Das Andere aber ist in Paulus Augen genauso wichtig. Er sagt: Außer dem Leben zwischen Geburt und Sterben gibt es noch das "Irgendwann" bei Gott. Manche nennen das Ewigkeit. Die reicht viel weiter als die irdische Zeit. Und da ist alles drin aufgehoben, auch ich mit meinem Leben. Also: Ich muss gar nicht alles schaffen in diesem einen Leben. Ich brauche auch nicht alles auszuprobieren. Ich darf getrost den Mut zur Lücke haben – angesichts der Ewigkeit, in der ich aufgehoben bin.

Dem Wohnmobil begegne ich auf meiner Heimfahrt nicht mehr. Aber die Worte klingen noch lange nach: "Das Leben ist zu kurz für irgendwann." Sie machen mir Mut, bewusst auf das zu schauen, was gerade dran ist. Und zugleich halten sie in mir die Sehnsucht nach dem wach, was einmal kommen wird. Irgendwann.

Kommen Sie entspannt in den Tag.
Ihr Pfarrer Thomas Fresia aus Köln.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze